

L 103

Kennst Du Deutschland?

Deutsche Städtebilder

(historisch)

Herausgeber:

Landesamt für Volkskunde und Denkmalpflege
Abt. Landesfotothek, Dresden

Vertrieb durch:

ASCOP - Dresden

Nachdruck ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt

Die deutsche Stadt hat eine lange Geschichte hinter sich. Schon im 3. Jahrhundert haben die Römer entlang ihrer Grenzen befestigte Anlagen gegründet, Köln, Trier, Mainz, Augsburg und Regensburg zählen darunter. Nach dem Verfall ihrer Herrschaft und dem Ende der Völkerwanderung übernahmen die deutschen Anlieger diese Siedlungen. Den neuen Bewohnern war das enge Aneinandergerücktsein zunächst fremd. Sie besaßen nicht einmal einen Namen für den Begriff der Stadt und nannten sie Burg. In zahlreichen Städtenamen wie Hamburg und Magdeburg lebt das Wort noch heute fort, ebenso wie der Bewohner der Stadt ein Bürger heißt. Im 11. Jahrhundert entstanden die ersten rein deutschen Stadtschöpfungen. Bis zum 14. Jahrhundert entwickelten sich dann nicht weniger als 2000 Städte, viele um den Mittelpunkt eines Bischofssitzes, wie Bamberg, Paderborn oder Bremen, in denen die Ansammlung vieler Menschen das wirtschaftliche Leben begünstigte. Ähnliche Aufgaben erfüllten die Klöster in Quedlinburg und Fulda. Aber auch günstig gelegene Dörfer, größere Befestigungsanlagen wie Halle und Magdeburg und die Pfalzen der Kaiser, in Andernach und Ulm, wuchsen zu Städten empor. Neben günstigen Verkehrsbedingungen, Straßenkreuzungen, Flußübergängen und Meeresbuchten regte auch das Vorkommen von Bodenschätzen und ihre Ausbeutung die Begründung von Städten an, so entstanden die erzgebirgischen Siedlungen Schneeberg und Annaberg. Es gibt deutsche Städte, die langsam heranwuchsen, und andere, die planmäßig begründet und angelegt sind. Im 13. und 14. Jahrhundert entstanden die deutschen Kolonialstädte wie Magdeburg, Meißen und Dresden, meist nach einem regelmäßigen Planschema mit rechtwinklig sich kreuzenden Straßen und einem großen Marktplatz in

der Mitte. Die Landesfürsten der späteren Zeit legten bis ins 18. Jahrhundert Städte an, die in einem Zuge emporwuchsen wie Mannheim, Karlsruhe oder Ludwigslust. Alle diese Städte waren lebendige Organismen, deren Größe nicht willkürlich überschritten werden konnte. Im Anfang des 19. Jahrhunderts verloren Mauern, Wälle und Gräben, die diese Stadtgebilde geschützt, eingeengt aber auch architektonisch abgeschlossen hatten, ihren Sinn und wurden abgetragen. Die Städte sprengten jetzt den Rahmen, der ihnen ursprünglich gezogen war, ergossen sich über das sie umgebende Land und wuchsen zu den modernen Großstädten, die keinen natürlichen Abschluß mehr besitzen.

1. Bild: Nördlingen

Die Geschlossenheit eines mittelalterlichen Stadtbildes zeigt das Luftbild der alten Reichsstadt Nördlingen. Die begrenzenden Stadtmauern und Türme aus dem 14. und 15. Jahrhundert sind in vollem Umfange erhalten geblieben. In St. Georg, einer jener sehr großen Stadtkirchen, wie sie der Bürgerstolz des späten Mittelalters liebte, wird der Stadtkern zusammengefaßt.

2. Bild: Nürnberg

Das Mittelalter bevorzugte für seine Stadtanlagen im Gegensatz zu den Stadtgründungen des Barockzeitalters unebenen oder erhöht gelegenen Boden. So zieht sich Nürnberg von der Talmulde der Pegnitz empor bis zur Kaiserburg, die das Stadtbild beherrscht. Es zählte schon in der Mitte des 15. Jahrhunderts zu den schönsten Europas und Aneas Silvius Piccolomini nennt Nürnberg eine herrliche Stadt in wahrhaft majestätischem Glanze. Für unsere modernen Begriffe waren die mittelalterlichen Städte nur klein, Nürnberg zählte während seiner höchsten Blüte etwa 20 000 Einwohner, Nördlingen gar nur 5000.

3. Bild: Bautzen

Mit Recht ist Bautzen, Mittelpunkt der Lausitz, das sächsische Nürnberg genannt worden. Seine herrliche Lage, wie es aus dem Tal der Spree auf mächtigem Granitblock sich erhebt, gibt der Stadt eine einzigartige Note im mitteldeutschen Raume. Die Ortenburg und die Türme der alten Stadtbefestigung des 15. Jahrhunderts beherrschen noch heute das Gesamtbild. Technisch interessant und von imponierender Silhouette steht die „alte Wasserkunst“, von Wenzel Röhrscheidt 1558 erbaut, als Wahrzeichen vor unseren Augen.

4. Bild: Regensburg

Regensburg, an der Mündung des Regen in die Donau als römische Stadt gegründet, wovon die Mauerreste noch zeugen, verdankt seine Bedeutung der Brücke, die den Handel von beiden Donauseiten, zwischen Niederbayern und Oberpfalz, durch die Stadt leitete. Als weitere Zeugen von Regensburgs Vergangenheit sind die steinernen, wehrhaften Turmhäuser, ehemals städtische Adelsburgen, auf uns gekommen. Die großartigen Kirchenbauten, voran die Kirche des ehemaligen Schottenklosters, des bedeutendsten Baues des Donauebietes aus der Zeit des reifen romanischen Stils, erinnern an die Macht des Regensburger Erzbistums, die von Brixen und Salzburg bis nach Augsburg reichte.

5. Bild: Freiburg i. Br.

Freiburg im Breisgau wurde 1120 als Marktstadt begründet. Vor die Hügellagen des Schwarzwaldes gebettet, wird es beherrscht von dem Münsterbau, der in vier Epochen seiner Vollendung entgegenging. Der 115 m hohe, hochgotische Turm ist ein technisches Wunderwerk. Sein Meister löste die Wände in steinerne Maßwerkgespinste auf, so daß er im Raume zu schweben scheint.

6. Bild: Lüneburg

Lüneburg erweist sich als eine typisch niedersächsische Siedlung. Dank seiner günstigen Lage am Kreuzungspunkt aller Straßen aus West- und Süddeutschland, vor dem Elbübergang gelegen, zog es reichen Gewinn aus Warenumsatz, Straßenzwang und Stapelrecht. Salz- und Heringshandel waren die Grundlage des städtischen Wohlstandes, dessen Blüte im 15. und 16. Jahrhundert lag. So besitzt Lüneburg neben Lübeck das ausgedehnteste Rathaus in Deutschland und zahlreiche Kaufhäuser. Die Mehrzahl der heute noch erhaltenen alten Wohnhäuser sind auf den Hauptstraßen in Backstein errichtet, in den Nebenstraßen dagegen herrscht das Fachwerk vor.

7. Bild: Bremen

Bremen, neben Hamburg die bedeutendste deutsche Handelsstadt an der Nordsee, weist einen verwandten Charakter in seinen Bauwerken auf. Der Marktplatz mit der Turmfront des Peter-Domes, dem gotischen Rathaus mit seinen Laubengängen und den Renaissance-Giebeln sowie der größten und bedeutendsten erhaltenen Darstellung eines Rolands, ist der geistige Mittelpunkt der Stadt.

8. Bild: München

Das alte München, die Hauptstadt Bayerns, hat im Marienplatz sein Zentrum, von dem die Straßen nach allen Himmelsrichtungen führen. Das Bild weist von ihm aus über die Michaelis-Kirche zum Sendlinger Torplatz, der ehemals von dem gleichnamigen Tore abgeschlossen wurde. Übertagt wird München von seiner Pfarrkirche, der letzten der großen Pfarrkirchen Altbayerns, der Frauenkirche, deren westliche Doppeltürme, ein Werk Jörg Ganghofers, von den charakteristischen ausgebauchten Kuppeldächern abgeschlossen werden.

9. Bild: Stralsund

Wie Bremen als eine der großen Handelsstädte der Nordsee, so wuchs Stralsund zu einem Handelszentrum der Ostsee. Seine beiden Pfarrkirchen, St. Nikolai und St. Marien, sind ebenso in bodenständiger Backstein-Gotik errichtet, wie das St. Nikolai benachbarte Rathaus hinter dem Alten Markt, dessen reiche Schauwand ins 15. Jahrhundert zurückreicht, und die giebelten Bürgerhäuser.

10. Bild: Köln am Rhein

Der Blick über die Kölner Rheinfront, mit Groß-St.-Martin und dem Dom im Vordergrund, schenkt uns eines der großartigsten Stadtbilder Deutschlands. Es ist heute noch so, wie der staufische Chronist Otto von Freising schrieb, „alle Städte Galliens und Germaniens übertrifft Köln durch seine Reichtümer wie seine Bauwerke, durch Größe und Glanz“. Die Rhein-

front gewann erst verhältnismäßig spät an Bedeutung, als der Schiffsverkehr die parallel zum Strome laufende Hohe Straße, ein Teil der Römerstraße von Xanten nach Mainz, überflügelte.

11. Bild: Dresden

Nicht weniger großartig bietet sich dem Blick die Elbfront Dresdens. Nur sind es nicht romanische oder gotische Monumentalbauten wie in Köln, die zu einer Einheit zusammenwachsen, sondern der späte Barock des 18. Jahrhunderts gibt diesem vom Dr.-Rudolf-Friedrichs-Ufer gesehenen Bild einen festlichen Glanz. Über der Brühlschen Terrasse erhebt sich das Kuppelwunder der protestantischen Frauenkirche George Bährs, rechts neben ihr erscheint der grazile Turm der katholischen Hofkirche des Italieners Chiaveri und ein wenig weiter leuchtet die Patina des kupferbedeckten Helmes des nur wenig älteren Schloßturmes von Klengel.

12. Bild: Passau

Einer günstigen Verkehrslage an dem dritten großen deutschen Wasserlauf, am Zusammenfluß von Inn und Donau, verdankt auch die alte Bischofsstadt Passau ihre Bedeutung. Wie Chiaveri das Stadtbild Dresdens entscheidend beeinflusste, so war es in Passau ein anderer Italiener, der in der beherrschenden Domkirche St. Stephan von 1668—1678 den größten Barockbau Süddeutschlands schuf.

13. Bild: Berlin

In das 19. Jahrhundert hinein führen die Berliner Bauten auf der Museumsinsel. An der Lebensader Berlins, der Spree, mit ihrem modernen Verkehr erhebt sich die National-Galerie, als griechischer Tempel von Stüber erbaut, der das Erbe des großen klassizistischen Meisters Schinkel weiterführte.

14. Bild: Hamburg

Das Alsterbecken in Hamburg, die Vergnügungsstätte seiner sportliebenden Jugend, erweist sich als ein großer Vorplatz, hinter dem das Stadtbild der alten See- und Handelsstadt an der Elbe mit seinen Türmen wie eine Kulisse emporwächst.

15. Bild: Zwickau Sa.

In der Reihe der sächsischen Bergbaustädte gehört Zwickau mit Freiberg zu den ältesten. Ende des 15., Anfang des 16. Jahrhunderts erlebte Zwickau seinen wirtschaftlichen und kulturellen Höhepunkt. Damals entstand das Rathaus sowie der dritte Bau der Marien-Kirche. Eine Reihe namhafter Bildschnitzer und Maler wirkten in seinen Mauern. Heute ist Zwickau Mittelpunkt der sächsischen Steinkohlenindustrie und das nationale Kulturerbe wird gehütet von den werktätigen Kräften, die diese Industrie schufen.

16. Bild: Duisburg

Der mittelalterlichen Rheinfront Kölns mit seinen Monumentalbauten steht die moderne Rheinfront Duisburgs mit seinen Industriebauten gegenüber. In den hier mündenden Kanälen und Hafenanlagen vollzieht sich Tag und Nacht der Umschlag für eines der wichtigsten Industriegebiete Europas.